

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Btg., die Restzeile 45 Btg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Btg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge d. d. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 108

Altensteig, Freitag den 10. Mai 1929

52. Jahrgang

### Neue Lage in Paris

Der neue amerikanische Plan Owen Youngs, der die Zustimmung Amerikas, Englands und Italiens gefunden hat, bedingungsweise auch die Deutschlands, ist nun den Gläubigermächten übergeben jami den deutschen Vorbehalten. Dabei hat sich nun herausgestellt, daß die Gläubiger unter sich uneins sind über die Verteilung der deutschen Gelder. Erst wollten Franzosen und Belgier nichts von der neuen Regelung wissen, nun sind es die Engländer, denen die Verteilung nach dem neuen Youngplan nicht paßt. Die Schwierigkeiten werden noch einige Tage fortbestehen, bis man sich einigt. Ob nicht zu guter Letzt die deutschen Vorbehalte und Bedingungen als Vorwand genommen werden, um die Verhandlungen erneut hinzuziehen, wird sich zeigen müssen. Die Stimmungsberichte der französischen und englischen Presse spiegeln den Kampf hinter den Kulissen wider.

#### Die deutschen Bedingungen und Vorbehalte

Die deutschen Vorbehalte enthalten nämlich Möglichkeit der Revision des Abkommens, wenn die deutsche Zahlungsfähigkeit sich vermindern sollte, aber nur für jenen Teil der Zahlungen, der für die Deckung der interalliierten Schulden notwendig wäre. Gegen diese Bedingung können die Franzosen nichts einwenden, weil in ihrem Schuldenabkommen mit Amerika ausdrücklich vorgesehen ist, daß eine verminderte Zahlungsfähigkeit Frankreichs die Revision des Abkommens oder ein zweijähriges Moratorium zur Folge haben dürfte. 650 Millionen Goldmark würden schließlich ohne Transferschlag unbedingt an die Alliierten überwiesen werden. Für den Rest der Jahreszahlung verlangt Deutschland nicht nur die Revisionsmöglichkeit, sondern auch die Ausbringungsklausel, daß nämlich die für die Zahlungen notwendigen Summen in Deutschland nicht eingetrieben werden müssen, wenn die Wirtschaftslage dies nicht gestatten sollte. Gefordert wird ferner die Auflassung der Eisenbahn- und Industrieobligationen, damit nur das Reich für die Reparationszahlungen verantwortlich sei. Die Ausbringungsklausel gilt als eine der wichtigsten deutschen Bedingungen. Weiter wird verlangt, daß die keinen Alliierten, insbesondere die österreichischen Nachfolgestaaten, Polen, die Tschechoslowakei und Jugoslawien, die nach den Friedensverträgen verpflichtet sind, einen Teil der österreichischen alten Vorkriegsschulden zu übernehmen, diese Zahlungen tatsächlich leisten, wenn auch nicht in vollem Umfange, so doch wenigstens teilweise. Im ganzen hätten diese Staaten jährlich für die österreichischen Vorkriegsschulden 500 Millionen Goldmark zu bezahlen. Da Deutschland insbesondere gegenüber Italien verpflichtet ist, für die österreichischen Vorkriegsschulden aufzukommen, ist es nur recht und billig, daß die Beträge, welche die Nachfolgestaaten bezahlen, Deutschland in Rechnung gestellt werden. Weiter wird verlangt, daß alle im Dawesplan vorgesehenen Kontrollkommissionen, Reparationskommission, Kontrollkommission, für Steuern, für die Reichsbahn, für die Industrie usw. abgeschafft werden, ferner daß die in den von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträgen getroffenen Bestimmungen endlich verwirklicht werden, wonach deutsche Staatsbürger in allen ehemaligen Feindesländern vollkommen Gleichberechtigung genießen müssen und sich wirtschaftlich in voller Weise betätigen können. Dazu kommen noch eine Reihe unwesentlicher, hauptsächlich wirtschaftlicher Bedingungen, die von den Franzosen mühelos angenommen werden könnten, u. a. daß die Beträge für die Zahlung der interalliierten Schulden vom 8. bis 58. Jahre durch eine Anleihe der Bank für internationale Zahlungen aufgebracht werden sollen.

Welch ungeheure Opfer die deutsche Abordnung mit ihrer Zustimmung zu dem Youngschen Zahlungsplan brachte, kann man daraus erkennen, daß jetzt, nachdem die endgültigen Berechnungen vorliegen, die deutschen Jahresleistungen sich in den letzten Jahren nur mehr sehr unwesentlich von den im Dawesplan vorgesehenen Zahlungen unterscheiden. Die Zahlungen werden mit 1675 Millionen plus 75 Millionen für die Dawesanleihe beginnen und werden in den ersten Jahren um je 25 Millionen zunehmen, dann aber um je 50 Millionen, bis sie einen Maximalbetrag von 2300 Millionen erreichen, und das ergibt dann die bereits genannte Durchschnittsleistung von rund 2050 Millionen.

#### Die Frage der Verteilung der Reparationssummen

Paris, 8. Mai. Ueber die Verteilung der Summen, wie sie der vom Vorsitzenden der Reparationskonferenz Owen D. Young ausgearbeitete Kompromißvorschlag vorseht, will die Havasagentur auf Grund der ihr gewordenen Auskünfte folgendes berichten können: Es soll erhalten: England Deckung der Schulden gemäß dem in der Balfour-Note auseinandergesetzten Standpunkt, Belgien Deckung der Schulden plus Reparationsbeitrag von ungefähr 1.150.000.000 Goldmark, Frankreich Deckung der Schulden plus Reparationsbeitrag von etwas mehr als 7 Milliarden Goldmark, Italien Deckung der Schulden plus

Reparationsbeitrag, der etwas geringer ist als 1 Milliarde Goldmark. Dieser Berechnung ist der gegenwärtige Kapitalwert zugrunde gelegt. In dem Memorandum der Alliierten wird nach Havas folgende Verteilung vorgeschlagen: England Deckung der Schulden plus 1 Milliarde, die für die Deckung der englischen Verpflichtungen bei den Dominions bestimmt sind, Belgien Deckung der Schulden plus Reparationsbeitrag von 2 Milliarden, Frankreich Deckung der Schulden plus Reparationsbeitrag von 8 Milliarden, Italien Deckung der Schulden plus Reparationsbeitrag von 1.300.000.000 Goldmark. In beiden Plänen sind, dem Havasbericht zufolge, die kleinen Mächte mit einem Prozentsatz bedacht, auf den sie berechtigten Anspruch haben.

#### Französische Mütterstimmen

Paris, 8. Mai. Owen Young hat den Delegationen der Reparationsberechtigten Länder einen neuen Verteilungsvorschlag vorgelegt, um Frankreichs Wunsch, aus den vorgesehenen Zahlungen soviel zu erlangen, daß es für seine Reparationsausgaben eine Vergütung von etwa 50 Milliarden Papierfranken erhält, erfüllen zu können.

Nach dem „Petit Parisien“ würde für Großbritannien so gut wie gar nichts an eigentlichen Reparationsbeträgen übrig bleiben. Sir Josiah Stamp protestierte und bemühte sich, Verbesserungen an den Zahlen durchzusetzen.

Nach dem „Matin“ war die Enttäuschung bei der englischen Delegation so groß, daß Owen Young in den Wandelgängen des Hotels Grotto V. habe antizipieren lassen, daß er vorläufig die offizielle Uebermittlung seiner in Aussicht gestellten Verteilungsvorschläge aufschiede.

„Echo de Paris“ schreibt: Sir Josiah Stamp, der sich dafür einsetzte, Dr. Schacht entgegenkommender zu stimmen und die deutschen Vorbehalte zu mildern, dröbe damit, den Bericht nicht zu unterzeichnen, sondern die Entscheidung seiner Regierung zu überlassen. Ohne Zweifel sei es absurd, daß das englische Schatzamt so ausgeplündert werde, aber weshalb habe es am 19. April Dr. Schacht nicht auf den Demosplan zurückverweisen wollen? Weshalb habe es sich ihm gegenüber so gefällig gezeigt?

#### Englische Pressestimmen zu den neuen Schwierigkeiten

London, 8. Mai. Die Pariser Meldungen über die Einzelheiten des Planes Owen Youngs haben hier allgemeine Ueberregung hervorgerufen, und werden bestig kritisiert. Reuter meldet aus Paris über den „Pariser Theatercour“, der die ganze Lage in den letzten 24 Stunden völlig verändert habe, u. a.: Nachdem Owen Young seine Denkschrift mit den Beträgen, die jedes Land erhalten sollte, in Umlauf gesetzt hatte, entdeckten die britischen Delegierten zu ihrem Erstaunen, daß ihr Anteil eine unannehmbare Verminderung erfahren hätte. Sir Josiah Stamp begab sich sofort zu Owen Young und fragte ihn, ob die Herabsetzung des britischen Anteils absichtlich vorgenommen worden sei. Young bejahte dies. Sir Josiah Stamp teilte darauf Young mit, daß eine solche Verminderung von den Engländern nicht angenommen werden würde. Der Reuterbericht erwähnt ferner, daß anscheinend keine Rede von unannehmbaren deutschen Vorbehalten sei, aber die Schwierigkeit liege jetzt darin, daß der Bericht, wenn er die Frage der Verteilung nicht erwähne, für die Engländer, aber wahrscheinlich nicht für die Franzosen und Belgier annehmbar sei.

Ähnlich wie Reuter berichtet der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“, der u. a. ausführt: Owen Youngs Streich kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel für die britischen Delegierten. Alle anderen aber, Frankreich und Belgien eingeschlossen, schienen ganz zufrieden mit den Summen zu sein, die ihnen jetzt zufließen würden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, die britische Regierung sei entschlossen, sich genau an die Forderung der Balfournote zu halten. — Der Pariser Korrespondent der „Daily Mail“ behauptet, der ganze Youngplan sei bereits aufgegeben worden.

#### Kabinettsitzung in London

London, 9. Mai. Heute vormittag wurde hier eine Kabinettsitzung abgehalten, die zwei Stunden dauerte. Wie verlautet, wurden in der Sitzung Owen Youngs Reparationsvorschläge behandelt. Der Kabinettsitzung wird insofern eine große Bedeutung beigemessen, als wahrscheinlich heute nachmittag im Unterhaus eine Erklärung zur Reparationsfrage abgegeben wird.

#### Eine Erklärung Churchills zur Reparationsfrage

London, 9. Mai. Im Unterhaus erklärte Schatzkanzler Churchill, die Regierung werde unter keinen Umständen die gestern gemachten Reparationsvorschläge annehmen.

### Neues vom Tage

#### Gewitter über Sachsen

Berlin, 10. Mai. In Chemnitz und über dem Erzgebirge gingen am Himmelfahrtstage heftige Gewitter nieder, die von starkem Schloßensfall begleitet waren. Der Blitz schlug wiederholt ein und zündete. Unter anderem wurde in dem benachbarten Hohenstein-Ernstthal durch Blitsschlag das Bergsgut auf dem Pfaffenberge völlig eingestürzt, wobei viel Vieh, Mobiliar usw. ein Raub der Flammen wurden.

#### Gewitterschäden in der Mark

Berlin, 10. Mai. Ueber Bütow (Grenzmark) und Umgebung zog sich gestern nachmittag ein Gewitter zusammen. Starke Plahregen mit Hagelschauern gingen nieder. Das Wasser überschwemmte Straßen, Gärten und Keller. Ein Haus wurde so stark von den Wässern unterpült, daß es einzustürzen droht. Die Bütow, die sonst etwa einen halben Meter hoch ist, ist um fast einen Meter gestiegen. Der Bahndamm Bütow-Lauenburg war von den Wässern so unterpült, daß der Verkehr vorübergehend umgeleitet werden mußte.

#### Vom Blitz erschlagen

Berlin, 10. Mai. Bei einem Ausflug nach dem Unterspreewald wurden heute nachmittag drei Personen von einem schweren Gewitter überrascht. Um sich gegen den starken Regen zu schützen, suchten sie Schutz unter einem Heuhof. Plötzlich schlug ein Blitz ein. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, die dritte erlitt lebensgefährliche Verbrennungen.

#### Riesenfeuer bei der A.E.G.

Berlin, 10. Mai. Gestern Abend brach in dem Transformatorwerk der A.E.G. in Oberschöneweide in einem großen Gebäude, in dem Dellhalter, die Montageabteilung, das Wickelkernlager und die Spulendreherei untergebracht sind, Feuer aus. Die Flammen dehnten sich schnell durch zwei Stockwerke aus und zerstörten auch die Dachkonstruktion. Auf den Alarm Großfeuer eilten fünf Feuerwehrlöcher herbei, die noch von einem Feuerlöschboot unterstützt waren. Die Feuerwehr gab aus acht Rohren ungeheure Wassermassen in die hoch auflodernden Flammen, so daß das Feuer gegen 11.15 Uhr nachts als gelöscht betrachtet werden konnte. Die Aufräumarbeiten dürften sich bis in die heutigen Vormittagsstunden ausdehnen. Der Schaden ist erheblich.

#### Reichswehroffiziere studieren die amerikanische Armeeausbildung

Washington, 9. Mai. Zwei deutsche Reichswehroffiziere, die Hauptleute Marlinton vom 6. preußischen Artillerieregiment und Speidel vom 13. württ. Infanterieregiment wurden heute durch einen Vertreter der deutschen Botschaft im Kriegsamt vorgestellt. Sie werden der amerikanischen Armee zugeteilt, um in hiesigen Spezialschulen des Landheeres die amerikanische Ausbildung zu studieren.

#### Verhaftung eines der am Attentat auf Waldemaras Beteiligten

Kowno, 9. Mai. Unter den aus Anlaß des Attentats auf Waldemaras Verhafteten befindet sich eine Person, deren Teilnahme an dem Attentat, nach einer Meldung der Litauischen Telegraphen-Agentur, außer Zweifel steht. Der Lei dem Attentat bekanntlich schwerverletzte Kette des Ministerpräsidenten befindet sich auf dem Wege der Genesung.

#### Amerika und der kommende Zeppelinflug

Berlin, 8. Mai. Die New Yorker Meldungen der letzten Tage zeigen, daß das Interesse des Publikums an dem Zeppelinflug ebenso stark ist wie im letzten Herbst, so daß ein erneuter Massenausflug am Landungstage nach Lakehurst erwartet wird, wo alle Vorbereitungen für die Landung getroffen werden. 200 Matrosen werden eingeebt. „World“ erzählt, daß der Regierung in Washington ein großes Zeppelinflugprojekt unterbreitet werden wird, das Hawaii mit der Pacific-Küste verbinden und späterhin nach Japan, dem fernen Osten sowie Südamerika und Europa ausgedehnt werden soll, und an dem die Transcontinental Airtransport und Aviation Corporation sowie deren Bankhäuser und die Goodgear Zeppelinbau Company beteiligt sind. Geplant sei die Gründung eines 200 Millionen-Konzerns.





### Aus Stadt und Land

Montag, den 10. Mai 1929.

**Amthliches.** (Forstliche Fachprüfung.) Bei der in der Zeit vom 16.—27. April 1929 in Freiburg vorgenommenen forstlichen Fachprüfung ist der Prüfling Sig. Eugen von Nidderberg O. A. Calw für befähigt erkannt und zum Forstreferendar bestellt worden.

Das gestrige Himmelfahrtstest war tauh, kalt und regnerisch. In Mittel- und Norddeutschland gab es schwere Regenwetter. Der Ausflugsverkehr litt unter dieser unfreundlichen Witterung wesentlich. In Erscheinung traten im Straßenverkehr besonders die großen Verkehrsombusse, die sich die Vereine jetzt mit Vorliebe zu ihren Ausflügen bedienen. Bei der kalten Witterung war dies gestern aber sicherlich kein Vergnügen. Da kam schon eher der Wanderer auf seine Rechnung. Erstaunt war man, wie die paar warmen letzten Tage draußen in der Natur Wunder gewirkt haben. Schon sieht man auch bei uns im Schwarzwald und im Gäu die Kirshbäume in ihrem Blütenkand, ja an geschützten Stellen schon die Birnbäume ihre Blüten entfalten. Ueberall neues Leben, neues Wachstum, neues Hoffen.

**Beerdigung.** Auf dem Waldriedhof fand gestern unter sehr großer Teilnahme, auch von auswärtigen, die Beerdigung des nach langem und schwerem Leiden im Alter von 85 Jahren verstorbenen Sattlermeisters Adam Kern statt. In der Kriegsgefangenschaft hat er sich sein Leben zugezogen, dem er nun erlag. So folgt noch ein Kriegsopfer dem andern. Reichsbund, Kriegerverein und Kameraden folgten dem Sarg in stattlicher Anzahl zum Grab, an welchem die beiden lehteren Kränze niederlegten. Mit Adam Kern ist ein ruhiger und solider Geschäftsmann von uns geschieden und allzfrüh wurde die Familie ihres Ernährers beraubt.

**Frühlingsfest im Schwarzwaldverein.** Die Ortsgruppe des hies. Schwarzwaldvereins veranstaltet am kommenden Samstagabend im Saal des „Grünen Baum“ einen Familienabend mit dem Motto: „Frühlingsfest“. Dieser Abend verpricht für die Mitglieder und ihre Angehörigen einen besonderen Genuß. Das ganze reichhaltige Programm atmet Frühlingsstimmung; schon der geschmückte Saal, die Weisen des Streichorchesters, die Gesangsvorträge, Gedichte, der Reigen usw. Es lohnt sich zweifellos für die Mitglieder und ihre Angehörigen, ob jung oder erwachsen, zu diesem Abend zu erscheinen, bei welchem auch eine Ehrung von 15 Mitgliedern für 25jährige Mitgliedschaft stattfindet. — Für den Sonntag nachmittag ist eine Wanderung Berner-Bruderhaus-Wart geplant, die ursprünglich für den Vormittag vorgesehen war, mit Rücksicht auf den vorausgegangenen Familienabend aber nun auf den Nachmittag verschoben wurde.

**A. D. M. C.** Auf Anregung einiger Mitglieder des A. D. M. C. wurde am 27. April 1929 im Gasthof zur „Traube“ in Ragold eine Verammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des A. D. M. C. im Oberamtsbezirk Ragold einberufen. Als Referent des Abends war Gausekretär Kugler-München gewonnen, der in klaren eindringlichen Worten die Zwecke und Ziele des A. D. M. C. darlegte. Die Gründung der Ortsgruppe konnte noch am selben Abend vollzogen werden. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, spricht Herr Gausekretär Kugler morgen abend in Altensteig im Gasthaus zur „Traube“ (Rebenzimmer) nochmals über die Bedeutung des A. D. M. C. Wir möchten auch an dieser Stelle alle Freunde des Kraftfahrportes auf diese wichtige Verammlung aufmerksam machen.

Der **Liederkranz Altensteig** veranstaltete gestern, wie alljährlich, einen Familienausflug, welcher trotz besonderer Umstände und der bedenklichen Witterung recht zahlreich besucht war. Das Ziel war diesmal Etmannsweiler in das Gasthaus zum „Grünen Baum“, wo in den dicht besetzten Räumlichkeiten einige gemütliche Stunden

verbracht wurden. Lied um Lied erklang, ja sogar ein zufällig dort anwesender Gast ließ es sich nicht nehmen, uns mit einigen humoristischen Vorträgen zu erfreuen, welche viel Heiterkeit hervorriefen. Biel zu rasch entschwand die Zeit und nur zu bald mußte man sich trennen.

**Rötensbach, 7. Mai.** (Vor der Wahl.) Unsere Gemeinde steht gegenwärtig unter dem Zeichen der Schulheißwahl. Von 11 Bewerbern haben sich 8 am vergangenen Sonntag der Wählerchaft vorgestellt, um durch die Kandidatenrede um die Gunst der Wähler zu werden. Bei der am Montag vorgenommenen Aushebung wurden die Herren Stadtpfleger Kimmel (Alpirsbach) mit 52 und Obersekretär Raft aus Sulz mit 34 Stimmen in die engere Wahl gezogen.

**Freudenstadt, 8. Mai.** (Vom Rathaus.) Der Gemeinderat gab in seiner letzten Sitzung sowohl zu dem neu ausgearbeiteten Teil des Stadtbauplans als auch zu den vorgeschlagenen Änderungen des alten Stadtbauplans mit den neuen Namensbezeichnungen einmütig seine Zustimmung. Künftige Bauaufträge werden nach dem neuen Stadtbauplan behandelt. — Beschlossen wurde die Höherlegung der Turnhalle des Realschulneubaus um einen Stod, damit ein Parterreraum geschaffen wird, in welchem später ein Schwimmbad eingerichtet werden soll. Der Ausbau für den Erdgeschosraum soll sofort vorgenommen werden. Die Lieferlegung der Fundation mit dem Einbau eines Stodwerkes erfordert samt Erdaushub einen Mehraufwand von insgesamt 17 000 Mark. — Zur Beilegung des scharfen Ede Karls- und Murgtalstraße beschließt der Gemeinderat den Kauf des Gartens von Louis Frey um den üblichen Preis von 5 Mark pro am. Um auch die gegenüberliegende Seite beim Garten vom Schaubhaus-Fahrer übersichtlich zu gestalten, wird ferner beschloffen, den Garten vom Frei-Fahrer ebenfalls käuflich zu erwerben, wozu sich diese bereit erklärt hat. — Dem Rüststand, daß oft keine Kinder bei Beerdigungen auf dem Friedhof lören, soll durch die in die Friedhofordnung aufzunehmende Bestimmung vorgebeugt werden, wonach Kinder den Friedhof nur in Begleitung erwachsener Personen besuchen dürfen. Bei Beerdigungen dürfen Kinder unter 14 Jahren sich nicht in der Nähe der Beerdigungsbandlung, auch nicht in Begleitung Erwachsener, aufhalten. — Die Angehörigen von verwahrlosten Gräbern werden in Zukunft aufgefordert, Grabsteine usw. zu entfernen. Kommen sie der Aufforderung nicht nach, so geben die Grabsteine in das Eigentum der Stadt über, wenn der Platz nach 25 Jahren nicht weiter belegt wird. — Beschlossen wurde die Anstellung eines besonderen Friedhofjärtners. — Der Gemeinderat beschließt einstimmig, daß das gemerbemäßige Photographieren und Filmen auf städtischen Straßen und Anlagen grundsätzlich verboten ist. — Da die Kosten für eine Gasleitung vom Sanatorium Dr. Bauer bis zum Herzog-Friedrichsturm auf 8000 Mk. zu stehen kommen würde, die Grundstückbesitzer die Uebernahme der Hälfte der Kosten abgelehnt haben, bitten nunmehr eine Anzahl Rlenbergbewohner, die ohne Gasleitung sind, um Gewährung eines billigen Tariffs für Heizstrom, indem sie sich verpflichten, zum Kochen nur Heizstrom zu verwenden. Diesem Ersuchen hat die Technische Kommission Rechnung getragen und einem Tarif ausgearbeitet, der neben einer Grundgebühr einen Strompreis von 10 Pfennig pro Kilowattstunde für Tageszeit und 7 Pfennig für die Nachtzeit vorsieht. Es werden besondere Zähler gesetzt.

**Bessendorf, 8. Mai.** Ein hier entstandener Waldbrand wurde durch unvorsichtiges Wegwerfen einer brennenden Zigarre durch einen hiesigen Bürger verursacht. Dies kann für ihn schwere Folgen haben.

**Ludwigsburg, 7. Mai.** Die ehemaligen Angehörigen des ersten Dragonerregiments „Königin Olga“, des Reiter-Dräger-Regiments, der Kavallerie-Abtilg 54, der 2. Landsturmestadron und der 2. Landwehrestadron, treffen sich am 25. und 26. Mai in Ludwigsburg.

**Stuttgart, 8. Mai.** (Töblich verunglückt.) In einer Stuttgarter Großbrauerei fanden Arbeitskollegen heute früh gegen 4 Uhr den Mälzereiarbeiter G. unter dem Wender der Darre tot auf. Der Arbeiter, der Nachdienst hatte, ist offenbar trotz des ausdrücklichen Verbots der Darre zu nahe gekommen. Er wurde vom Wender erfasst und ihm der Brustkorb eingedrückt.

**Gerabronn, 8. Mai.** (Eine Bismarcke.) Eine Bismarcke ist kürzlich hier gefangen worden. Da dieses Tier bisher bei uns nicht vorkam, so wurde es nicht sofort erkannt. Es hat einen runden Kopf, braunes Fell, große Schneidezähne (sog. Bibergebiss), Schwimmbaute zwischen den Hinterbeinen und einen fettlich zusammengedrückt Ruderschwanz. Das Tier schwimmt vortrefflich und macht Jagd auf Fische; es ist also schädlich. Seine Heimat ist Nordamerika; es wurde von da nach Böhmen gebracht und breitet sich von hier aus stetig weiter als eine Landplage. In Bayern kennt man es schon über ein Jahrzehnt, nunmehr dringt es auch in Württemberg ein.

**Ulm, 8. Mai.** (75 Jahre alt.) General der Infanterie, Karl Auler, vollendete am 8. Mai sein 75. Lebensjahr. Der verdiente Offizier, der in Ulm seine zweite Heimat gefunden hat, stammt aus Simmern in der Rheinprovinz. Im Weltkrieg kommandierte er die 17. Reservebrigade, dann die 14. Landwehr-Infanteriebrigade und die 5. Landwehrdivision. 1918 wurde ihm der Charakter als General der Infanterie verliehen.

### Beilegung von Kirchenpräsident D. Dr. von Metz

**Stuttgart, 8. Mai.** Die Stiftskirche hatte sich am Mittwoch um 9.30 Uhr mit einer großen Menge von Menschen gefüllt, die den verstorbenen Kirchenpräsidenten D. Dr. Johannes von Metz noch das letzte Geleit geben wollten. Zwei Mitlieder der Stuttgarter Jugendvereins hielten die Ehrenwache am Sarg, der vor dem Altar in Lilien- und Karolisschmud aufgebahrt war. Auf den Plätzen um den Altar und im Mittelschiff saßen die offiziellen Vertreter der verschiedenen staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden. Unter ihnen sah man Staatspräsident Dr. Holz, Kultminister Dr. Vossler, den Landtag vertretenen Vizepräsident Hüller und einige Abgeordnete, die Stadt Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und Bürgermeister Dr. Ludwig, die Schulen Präsident Dr. Reinold und Dr. Baehrer. Auch die katholische Kirche und die israelitische Gemeinde waren vertreten. Außerdem war die gesamte theologische Fakultät in vollem Ornat mit dem Rektor der Universität Tübinger Prof. Dr. Henning zusehen. Der Deutsch-Evangelische Kirchenauschuh und Kirchenbundesrat war vertreten durch Kirchenpräsident D. Weitz-Rüchden, die badische Landeskirche durch Kirchenpräsident D. Würth, der württembergische Evangelische Landeskirchentag durch seinen Vorsitzenden Generalkonferenzrat Adler. Außerdem waren sämtliche Mitlieder der württembergischen Evangelischen Oberkirchenbehörde, sämtliche Prälaten und Dekane des Landes, die Stuttgarter Geistlichkeit und eine große Zahl Geistlicher aus dem übrigen Land versammelt. Seitenhülle und Emporen waren gefüllt von den Gemeindegliedern Stuttgarts und seiner Umgehung.

Nach einem Oratspiel, Chorgesang und gemeinames Lied hielt Prälat D. Groh eine Predigt, die unter dem erschütternden Ernst des Todes stand, über die Worte des 73. Psalm: „Dennoch bleibe ich stets bei dir“. Er zeichnete ein lebendiges Bild von der Persönlichkeit des ersten Kirchenpräsidenten und brachte die Dankbarkeit für seinen seit 5 Jahren an der Spitze der württembergischen Landeskirche in Treue geleisteten Dienst zum Ausdruck.

Die Beilegung fand anschließend vor einer großen Trauer-versammlung auf dem Friedhof statt. Stimmungsvoll erklangen über dem Sarg die Choräle des Singchors des Evangelischen Löhnerinstituts. Unter Posaunenklängen wurde der Sarg versenkt. Der Geistliche, Prälat D. Groh, verlas nach der letztwilligen Verfügung des Entschlafenen Bibelworte von Tod und Auferstehung und schloß mit dem Wort „Ich bin die Auferstehung und das Leben“. Nach einem Gebet folgte die Einsegnung.

Die Nachrufe gaben der tiefempfundnen Verehrung für den dahingegangenen ersten Kirchenpräsidenten und der Dankbarkeit für seine Lebensarbeit warmherzigen Ausdruck. Im Namen des Evangelischen Oberkirchenrats, hob Dr. D. Müller den Ein-

## Die hellen Stuben

Roman von Helene Selbig-Tränkle  
Arbeiter-Rechtshandlung durch Verlag Oskar Neffler in Weidau.  
(52. Fortsetzung.)

„Soll ich eine Sehnsucht stillen helfen?“ fragte sie Hella, und als diese nicht zu verstehen schien, rief sie in den Kreis: „Wie wär's, wenn wir morgen Nachfeier hielten im Zwergenparadies? Wenn es auch keinen Schmankhüser und keinen Rüdeshaimer gibt, so doch einen rechten Kaffee und einen Wein, den das Gärtchen am Zwergenparadies herbeibringt, von Histen wunderbar.“

Da waren sie alle einverstanden, nur Christine meinte lachend, die Kleine werde zu sehr verwöhnt. Aber die kleine, betriebame Zwergenhausherrin schüttelte heftig den grauen Kopf.

„Sie hat viel entbehren müssen an Licht und Freude und — du weißt Christinchen — die Liebe ist doch die größte unter ihnen.“

Die Gäste gingen heute Nacht schwerer, als aus der „Einjamen Raft“ damals, denn der Geheimrat konnte sich in seiner Gastfreundschaft nicht genug tun, und es blieb ja auch kein junges Paar zurück, dem man endlich das Alleinsein gönnte. Mitternacht war längst vorüber, als die letzten über die Diele huschten.

Hella war todmüde, und es war ihr unmöglich, noch die Erzählungen des Geheimrats anzuhören, der, ein wenig angeheitert, von den Streichen aus seiner Jugend berichtete, was er schon begonnen, als die Gäste noch anwesend waren. Sie hat deshalb, sich zurückziehen zu dürfen und ging rasch auf ihr Stübchen, das ihr noch nie so einsam vorgekommen wie heute, wo sie mit besonderer Wehmut die Schwester hatte ziehen lassen müssen, die ihr ganzes junges Leben lang mütterlich an ihrer Seite gelebt hatte.

Sie lehnte sich zum Fenster hinaus und sog die laue Märzluft durstig ein. Das Gefühl der Verlassenheit, das sie jetzt schon so oft überfallen, bemächtigte sich wieder ihrer, und nun geschah es erst am ausgiebigsten, daß ihre Augen von Tränen überliefen.

Sorn und Wehmut über ihre verlorene Liebe erfüllten sie ganz, ihre Züge wurden hart und trockig, und es geschah

heute seit langer Zeit, daß sie ihren Gefühlen wieder einmal das Recht einräumte, lebendig zu werden. Unten am Pförtchen machte ein Schritt, vielleicht ein einsamer Heimkehrer von irgend einer Bierfahrt im Städtchen. — Sie ahnte nichts, die dunkle, mondlose Nacht verbarg ihren Blicken das Bild.

Da sank sie schweren Herzens, trotz der erworbenen Ehren, auf ihr Lager und dachte an den, der ihre Liebe verstoßen.

Draußen auf den verschwiegeneu Wegen hinter dem Pförtchen schritt der einsame Wandersmann lautlos von dannen. Erst als die kleine Frau von Breslow das Ehepaar Wiemar zur „Einjamen Raft“ gebracht und dann eiligen Fußes über das brüchige Brüdchen ihrem Zwergenparadies entgegenschritt, stieß dieser selbe Wandersmann zu ihr und trug ihr seinen Schurz an.

„Herr Hellmut Stegeberg!“ sagte Frau von Breslow und drohte mit dem Finger, „hat Sie Trost oder Hochmut oder irgend welcher böse Geist zurückgehalten, dem Fräulein Hella Germann den üblichen Glückwunsch dazubringen, und warum nachwandeln Sie und schreden ehrbare Damen zur Mitternachtszeit? Was es Ihnen zu einsam oder zu städtig im Heu? Ich werde Ihnen ein Federbett geben.“

Er wies lächelnd ab.

„Es taugt nicht, daß ein Name, der unvorsichtig und töricht in den Staub getreten und in den Reihen von Bucherern und Menschenverderbern registriert ist, inmitten ehrlicher Menschen genannt wird. Hella Germann soll mich nicht mehr sehen, denn sie soll mich vergessen, ich aber werde Mittel und Wege finden, sie zu sehen und ihrer Spur zu folgen ohne ihre Ruhe zu stören.“

Frau von Breslow, die ihren Arm in den seinen gelegt und sich von ihm führen ließ, drückte leise den seinen.

„Nicht weiter, Herr Doktor, das ist krasser Egoismus und unfruchtbar. Was haben Sie für Hella Germann als Ersatz, wenn nur Sie allein genießen wollen?“

„Die Ruhe ihres Gemüts.“

„Kann die Sehnsucht diese Ruhe finden?“

Er zwakte mit den Achseln.

„Ich kann ja doch nicht, beste Frau von Breslow, denn ich kann ja doch nicht dem Liebsten, was ich beßte, einen Verbrechernamen geben, kann ihm nicht zumuten, daß

über kurz oder lang einmal die Unteruchung einseht, und meine Mutter, Frau Stegeberg, der Fehlberei überführt. Verstehen Sie, was das heißt, der Sohn einer Delinquentin zu sein? Ich trage nun einmal den Namen.“

„Dann — fragen Sie einfach nicht darnach, lassen Sie Hella Germann ihren Namen, aber geben Sie ihr doch um Gottes willen ein bißchen Freude ins Herz!“

Er ließ den Arm der gütigen Frau aus dem seinen, denn sie waren an dem Häuschen angelangt.

„Freude — ich? Hellen möchte ich, weit fort! Nur nicht hier immer wieder der Sehnsucht begegnen und an der Tür vorüber müssen, hinter der diese Sehnsucht ihr Ziel weiß. Helfen Sie mir fort, Frau von Breslow!“

„Dann gehen Sie ins Ausland und lernen Sie erst einmal die Sehnsucht kennen! Lassen Sie sie so stark erwachen, daß sie Ihr Herz aufseht und Ihre Freude tötet, dann —“ er fuhr zusammen und drückte wieder heftig den Arm der Mutterfreundin.

„Ins Ausland! — Woher nehmen Sie diesen prachtvollen Gedanken — nach Amerika?“ Er führte sie sorgfältig die Stufen zu dem Häuschen empor, an deren Geländer schon die Sträucher kleine Knospen ansetzten.

Leise lachte Frau von Breslow in sich hinein.

„Aber eilen Sie, damit Sie Ihr Schwesterlein bewachen können!“ neckte sie. „Die wird in kurzer Zeit auf schnellstem Wege hinübergelangen.“

Da ward er traurig.

„Sie verstehen mich alle nicht, ich muß allein gehen und mit meinem Namen in die Ferne flüchten“, sagte er ernst. Frau von Breslow wünschte ihm eine gute Nacht und einen festen, traumlosen Schummer und bat, er möge am anderen Morgen nicht an ihrem Stübchen vorbeigehen. Dann schritt sie lächelnd in ihr Zwergenreich, während er mit schwerem Schritt die schmale Stiege ins Heu emporsteuerte und durch einen neuen, festen Entschluß sich die Liebe aus dem Herzen zu reißen versuchte, die wie eine blühende Pflanze im fruchtbaren Boden so lange schon verwurzelt war. Und er wußte, daß er eine Grausamkeit gegen sich beging und wußte doch nicht anders zu handeln, eben weil er Hella über alles liebte und ihren reinen Namen heilig hielt, den sie ihm hätte opfern und eintauschen müssen für einen, den der Steckbrief gesucht.

(Fortsetzung folgt.)





brad von der Persönlichkeit des Entschlafenen hervor, den er bei seinen nächsten Mitarbeitern hinterlassen hat. Als Präsident des Evangelischen Landeskonventes verstarb Generalstaatsanwalt Rörger, das das evangelische Kirchenvolk Württembergs seinem ersten Kirchenpräsidenten ein treues Andenken bewahren werde. Im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses und Kirchenbundesrats sprach Kirchenpräsident D. Bell...

Zum würdigen Abschied der Grablegung des ersten Kirchenpräsidenten Jana die Gemeinde den Choral „Christus der ist mein Leben“.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Professor Einstein Ehren doktor von Paris. Die Universität Paris hat Professor Einstein die Würde eines Doktors h. c. verliehen.

General Guillaumat macht Abschiedsbesuche. Der abberufene Oberkommandierende der französischen Besatzungsarmee, General Guillaumat machte den Truppen seinen Abschiedsbesuch. Vor dem Bahnhof in Düren fand eine Parade der Besatzungstruppen statt.

Neue Waldbrände. Aus Koblenz wird gemeldet: Im Wald zwischen Hensburg und Rausen brach ein Waldbrand aus, der sich schnell über eine Fläche von 100 Morgen ausbreitete. Mit Mühe gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Waldbrand in Schlesien. Auf dem Truppenübungsplatz Kuchhammer entstand ein Heidebrand, der auf Nachbargebiete übergrieff und auch Hochwald in Brand setzte. Das Feuer nahm einen gewaltigen Umfang an, so daß Völkchommandos aus den benachbarten Garnisonen herbeigezogen wurden.

Ein Vodenfall in Belgien. Entgegen einer Meldung der „Libre Belgique“, wonach in mehreren Hospitälern Vodenfranke in Behandlung seien, berichtet die belgische Telegraphenagentur, daß bisher nur ein Vodenfall festgestellt worden sei.

Buntes Allerlei

Wieder eine Stigmatisierung. Die Klosterverwaltung des süditalienischen Dorfes Roccamontina hatte den 23jährigen Tischler Pietro Cianci beauftragt, ein hölzernes Kreuz, auf dem ein Christus aus Papiermaché aufgenagelt war, zu reparieren. Die leichte Arbeit war bald getan, aber als Cianci darangehen wollte, das Christusbild auf dem neu hergerichteten Kreuz wieder anzunageln, versagten ihm die Nerven.

Moderne Krieg gegen Heuschrecken

Die französischen Behörden in Alger haben den ungeheuren Heuschreckenschwärmen, die das Land überschwärmen und ungeheuren Schaden anrichten, einen unbarmherzigen Krieg erklärt. Die Schädlinge haben bereits 11.600 Hektar Land im südlichen Teile Algiers vollständig bedeckt und die Saaten zerstört. Die gegen die Insekten ins Feld gezogene Armee gleicht einer Kriegsmarine. Sie zählt 64.000 Mann, wovon 4000 Soldaten und 60.000 Arbeiter sind.

Ein Paar Hosen als Vermächtnis. Ein kürzlich in London verstorbenen Mann hat seiner Frau in seinem Testament folgendes vermacht: Ein paar meiner Hosen als Symbole dafür, daß meine Gattin sie zu meinen Lebzeiten tragen wollte, aber nicht trug. Der Rest meines Vermögens geht an meine beiden Schwestern und meine Söhne.

Rundfunk

Samstag, 11. Mai: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; anshl. Schallplatten; 12.55 Neuerer Zeitungen; 13.00 Wetter; anshl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 14.00 Jugendstunde; 15.00 Stuttgarter Soloquartett; 16.00 Unterhaltungskonzert; 18.00 Zeit, Wetter, Sportfunk; 18.15 aus Freiburg: Was ist Welt?; 18.45 aus Karlsruhe: Bodener im Ausland; 19.15 aus Stuttgart; Buchführungskurs; Abschluß der Hauptbuchkonten; 19.45 Zeit, Wetter; 20.00 aus dem städtischen Saalbau: Nachrichten, anshl. aus dem Casafé Mannheim: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Börse. Die Börse lag in dieser Woche etwas freundlicher. Angeregt wurde die Stimmung vor allem durch die günstigeren Nachrichten aus Paris, die namentlich eine Einigung erwarten lassen. Eine Einigung auf der Grundlage des amerikanischen Vorschlags würde allerdings Deutschland mit schweren Opfern erkauft werden müssen. Die Spekulation schritt zu Rückendünken, zumal auch aus dem Ausland größere Aufträge eingelaufen waren.

Geldmarkt. Die Geldlage ist unverändert angespannt. Tagesgeld kostete bei unverändert stärkerer Nachfrage 8,5 bis 10 Prozent. Auch Monatsgeld war stärker gefragt. Die Reichsbank nimmt jetzt eine härtere Haltung der eingetragten Wechsel vor, während gleichzeitig die Banken zumeist auf Barzahlung der eingereichten Wechsel bestehen. Durch diese Kreditrestriktion, der die scharfe Auswahl der Wechsel gleichkommt, hofft die Reichsbank um eine neue Diskontierung herumszukommen, die nur die ganze Wirtschaft schädigen würde.

Produktenmarkt. Die Produktionsmärkte waren in dieser Woche schwächer und damit in Uebereinstimmung mit der Haltung des Weltmarkts. Auch die Weizenpreise bröckelten ab. In der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Weizen und Stroh mit 10,5 bzw. 6 Mark pro Doppelpennner unverändert. In der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 225 (-2), Roggen 205 (-3), Buttergerste 202 (unv.), Hafer 205 (-3) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 29,25 (-0,25) Mark pro Doppelpennner.

Warenmarkt. Die rückläufige Bewegung der Großhandelsindexziffer hält an. In der vergangenen Woche ist sie von 196,3 auf 196,1 zurückgegangen. Auf den Güteauktionen verlief das Geschäft wieder schleppend und die Preise waren bis zu 10 Prozent niedriger. Das Ledergeschäft ist unverändert. Im Textilienhandel war der Absatz im April gegenüber dem März wesentlich besser. Die Ankleidpreise wurden abermals heraufgesetzt. Unbeständig blieb das Geschäft am Rohrenmarkt. Im April wurden im Reich 885 neue Kontrakte und 464 Bestandsverträgen eröffnet. Die entsprechenden Zahlen im März stellen sich auf 890 bzw. 352.

Getreide

Fruchtpreise. K a l e n : Weizen 13, Roggen 11,50, Gerste 11,50 bis 12,50, Haber 9,30-11,50, Saat Haber 12, Spargel 28 M. - S e i d e n h e i m : Kernen 12,70, Weizen 11,70, Gerste 10,70, Haber 11,10 M. - R i e d l i n g e n : Braugerste 11-11,40, Futtergerste 10,40, Haber 11-11,80 Mark.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 8. Mai. Zufuhr: 53 Jungstiere, 12 Kühe, 109 Kälber, 244 Schweine. Preise: Jungstier a 57-58, c 53-56, Kühe a 32-36, b 25-28, Kälber a 85-88, b 80-84, Schweine a 74-76, b 69-71. Verlauf des Marktes: bei mäßiger Zufuhr belebt.

Wiedpreise. K i r c h d e i m u. T.: Färren 350-800, Ochsen und Stiere 425-810, Kühe 210-940, Kalbweib 470-950, Schmaloch 170-430 M. - R i e d l i n g e n : Färren 250-620, Ochsen 480 bis 540, Kühe 190-475, Kalbweib 400-720, Jungstier 140 bis 310 M. - F o r z b e i m : Kühe mit Kalb 320-600, Kühe ohne Kalb 480-600, Kalbinnen 460-580, Jungstier 240-370 M.

Letzte Nachrichten

Unbegründete Gerüchte über einen Nachfolger Schurmans Washington, 9. Mai. Die Berliner Meldungen, daß Eugen Neger zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin ausersehen sei, wurden im Staatsdepartement als unbegründet bezeichnet.

Nächliche Feuersbrunst

Berlin, 10. Mai. Der Marktflecken Wallensfels im Frankenwald war in der Nacht zum Himmelfahrtstag der Schauplatz eines Riesenbrandes. Kurz nach Mitternacht entstand in einer Scheune hinter der Apotheke Feuer. In wenigen Minuten standen die Apotheke, zwei Wohnhäuser, sieben Scheunen und eine große Autohalle in Flammen, die sämtlich bis auf die Grundmauern vernichtet wurden.

Flugzeugunglück bei Kassel Kassel, 9. Mai. Das auf dem Flug von Prag nach Rotterdam befindliche Flugzeug der tschechoslowakischen Luftverkehrsgesellschaft stürzte zwischen 1 und 2 Uhr bei Eiterhagen, etwa 20 Kilometer südwestlich von Kassel eine Zwischenlandung vornehmend. Dabei wurde die Maschine zerstört. Ein Fluggast, der Führer und der Bordmonteur kamen ums Leben.

Ein Ausflüglerauto verunglückt

Berlin, 10. Mai. Bei Krampitz in der Nähe Potsdams stürzte gestern ein mit 15 Personen besetztes Lastauto in voller Fahrt um. Die Insassen stürzten auf die Straße; drei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Hungersnot im Bilsner Land

Warschau, 9. Mai. Schon seit einigen Monaten herrscht im Bilsner Land infolge der vorjährigen Missernte eine Hungersnot. Bisher hatte die Regierung schon über zwei Millionen Zloty als außerordentliche Zuwendung der leidenden Bevölkerung zukommen lassen. Da aber die Regierungshilfe nicht ausreicht und da über 130.000 Personen von der Not ernst bedroht sind, veröffentlicht heute alle Warschauer Blätter einen Aufruf, in dem zu privater Hilfeleistung für die Notstandsgebiete aufgerufen wird.

Niesiger Waldbrand in Mexiko

Newyork, 9. Mai. Associated Press meldet aus Mexiko: Im Kochigilagebirge südlich der Stadt Mexiko wütet ein ausgebreiteter Waldbrand, dem auch mehrere kleine Dörfer zum Opfer gefallen sind. Zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen und Hunderte sind obdachlos. Bis jetzt ist bereits ein sehr großes Gebiet vom Feuer zerstört worden.

Gestorbene

Schönbrunn: Johs. Wurster, Schneidermeister, 75 J. a. Vollmaringen: Josef Reich, Glasmeister, 53 J. a. Zfelshausen: Lina Raaf geb. Knorr, 49 J. a.

Wahrscheinliches Wetter für Samstag

Süddeutschland liegt am Randgebiet einer nördlichen Depression. Für Samstag ist zwar mehrfach helteres, aber noch kein beständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur, Druck und Verlag der W. Rietter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Katharine Henkler, Witwe des Emanuel Henkler, Stadtpflegers hier, wird am Montag, den 13. Mai 1929, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus - Saal 5 - im zweiten und letzten Termin öffentlich versteigert:

Geb. Nr. 41: 1 a 76 qm Bohnhaus, Hofraum und Mauer an der Paulusstraße.

Parz. Nr. 1044: 18 a 18 qm Baumacker und Oede in der Halde.

6/108tel an Geb. Nr. 24: 1 a 25 qm Scheuer und Hofraum in der Wollgasse.

Den 8. Mai 1929.

Katschreiberei: Pfizgenmaier.

Am Dienstag, den 14. Mai findet in Pfalzgrafeneck ein

Rindvieh- und Schweinemarkt



statt, wozu eingeladen wird.

Untersignierter verkauft seinen auf Markung Nidberg gelegenen

Wald

und sieht Angeboten entgegen.

H. Wurster, Gaugenwald.

Das Beste kaufen und trotzdem sparen heißt: Rama verwenden; denn Sie erhalten vollen Butterwert für halbes Buttergeld.

Rama butterfein 1/2 Pfd. 50 Pfg. Margarine





Altensteig.  
**Vortrag**  
 von Herrn Springer aus Stuttgart am Sonntag, 12. Mai, abends 8 Uhr im Gemeindehaus über  
**Die wirtschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse Amerikas**  
 Eintritt frei. Jedermann ist freundlich eingeladen. Um ein Opfer zur Deckung der Unkosten wird gebeten.  
**Ev. Volksbund**      **Ev. Arbeiterverein**  
 Horlacher                      Kolbe

In der  
**Städt. Frauenarbeitschule Altensteig**  
 beginnt am Montag, den 13. Mai, 8 Uhr ein

# KURS

für  
**Hand-, Maschinen- und Kleidernähen**

Neuanmeldungen werden noch am Montag entgegengenommen.  
 Die Lehrerin: L. Steiger

## A. D. A. C. Ortsgruppe Nagold

Die Mitglieder, sowie alle Freunde des Kraftfahrportes werden hierdurch zu einer

### Versammlung

auf heute Freitag, den 10. Mai 1929, in Altensteig Gasthof zur „Traube“ abends 8 Uhr eingeladen.

Referent: Gausekretär Rugler-Stuttgart.

Der Vorstand.

Turnverein Altensteig.

Am Sonntag, 12. Mai findet die halbtägige  
**Maï-Wanderung**

des Vereins nach Beihingen-Baldachtal—Ruine Mantelberg—Böfingen statt.

Die aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde der Turnsache werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen. Abmarsch  $\frac{1}{6}$  Uhr vom Lokal. Ruchschloßper mitnehmen.

Württ. Schwarzwald-Berein  
 Ortsgruppe Altensteig.

Die im Jahresprogramm vorgesehene Früh-

### Wanderung

nach Bär findet am Sonntag, den 12. Mai, nachmittags statt. Abmarsch nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr vom „Anker“. Hierzu ladet freundlichst ein  
 Der Vorstand.

Radsfahrer-Berein Altensteig.

Am Sonntag, den 12. Mai  
**Radtour**

über Erzgrube nach Freudenstadt. Mittags Besuch des Bezirksfestes in Dietersweiler. Abfahrt punkt 7 Uhr bei der Turnhalle.  
 Der Fahrwart.

Altensteig-Stadt.

### Freiwillige Feuerwehr

Am Montag, den 13. Mai ds. Mts. rückt die

### 1. und 3. Kompanie

zur Übung aus. Antreten präzis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr abends. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.

Den 10. Mai 1929

Das Kommando.

Empfehle mich im Weißnähen, Auslassen u. Anfertigen einfacher Kleidungsstücke.

Verkaufe ein fahrbares Kinderstühle.

Frau Balz, bei Herrn Fr. Müller, Flaschner

Altensteig



blutreiche Seefische  
 Gadflau, Schellfische  
 Fischfilet, bratfertig

sind noch zu haben bei

### Ehr. Burghard Jr.

Böfingen.

Verkaufe wegen Aufgabe der Landwirtschaft eine zum dritten mal trüchtige

Milch- und Zucht



Johannes Kübler.

## Stadtkapelle Altensteig.

Zu unserer am kommenden Sonntag, den 12. Mai, stattfindenden

### Wanderung nach Nagold

ergeht an Freunde und Gönner sowie Wanderlustige herzliche Einladung zu zahlreicher Beteiligung.

Abmarsch präzis 7 Uhr morgens auf dem unteren Marktplatz mit Musik über Walddorf und Rohrdorf. Anschließend in Nagold von 11—12 Uhr vormittags Promenadekonzert an der Nagoldkorrektion.

Ab 3 Uhr nachm. im Saalbau zum „Löwen“ großes

### Doppelkonzert mit Tanzeinlagen

Ausgeführt vom gesamten Blas- und Streichorchester.



## Württ. Schwarzwald-Verein

Ortsgruppe Altensteig.

Am Samstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr findet im Saal des „Grünen Baum“ ein

### Familienabend

mit dem Motto: **Frühlingsfest**

unter Mitwirkung des Streichorchesters der hiesigen Stadtkapelle statt, wozu an die Mitglieder des hiesigen Schwarzwaldvereins, sowie an die Nachbarvereine freundliche Einladung ergeht. **Der Ausschuß.**

## Besenfeld.

Sonntag, den 12. Mai

### Löwensaal - Einweihung

bei ff. Keller und Küche mit Jazzmusik wozu höflichst einladet

Familie Kilgus.

Morgental/Göttelfingen — Hochdorf.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Dienstag, den 14. Mai 1929 im Gasthaus zur „Traube“ in Göttelfingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Julius Gerlach

Sohn des  
 † Joh. Gerlach,  
 Mühl- u. Sägewerkebes.  
 Morgental

Hilke Hamann

Tochter des  
 Christian Hamann  
 Landwirt, vorm. Seid  
 Hochdorf

Abrückgang  $\frac{1}{2}$  12 Uhr in Göttelfingen.



### Restlos

glücklich sein heißt auch — keine Hühneraugen haben

Und dafür sorgt

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen-schalen Blechdose (8 Pflaster) 75 Pl., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben bei Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststraße.

# Pfingsten

in neuer Kleidung.



## Sehen Sie

in der Auslage meiner neu dekorierten Schaufenster

### Herren-Anzüge

für Straße u. Sport von Mk. 20 bis Mk. 120

### Knaben- u. Trachtenanzüge

von Mk. 7.- bis Mk. 45.-

### Mäntel in eleganten Formen

und Qualitäten von Mk. 18.- bis Mk. 110

### Hüte von Mk. 4.50 bis Mk. 22.-

### Mützen von Mk. 1.20 bis Mk. 6.-

Außerst günstige Kaufgelegenheit!

## Christ. Theurer, Nagold

Konfektionshaus, Spezialität für Herren und Knaben

Telefon 116.

Telefon 116.

